Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 120. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 11. März 1868.

Deutschland.

Berlin, 10. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Krueger, zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts; den Ober-Appellations-Gerichts-Rath Dr. Mommsen zu Berlin zum Präsidenten des evangelisch-lutherischen Consistoriums in Kiel, mit Beibehaltung des Ranges als Rath zweiter Klasse; den bisherigen Regierungs-Rath v. Krosigk zu Erfurt zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; und den Privatdocenten Dr. Treitz in Bonn zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Marburg ernannt.

Dem Regierungs- und Baurath Vogt zu Berlin ist die bisher commissarisch verwaltete Stelle eines technischen Mitgliedes der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nunmehr definitiv verliehen worden. — Der königliche Bau-Inspector Rickert zu Mühlhausen ist in gleicher Eigenschaft nach Belgard und der königliche Bau-Inspector Doebbel zu Belgard in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen versetzt worden.

Dem Nadelfabrikanten F. W. Bündgens zu Aachen ist unter dem 6. März 1868 ein Patent auf eine Maschine zum Scheuern und Poliren von Stricknadeln auf 5 Jahre ertheilt worden.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind ernannt worden: der bisherige Geheime Kanzlei-Secretär Wilhelm Borstorff und der seitherige Kassen-Secretär Johann Joseph Christian Haase zu Geheimen Registratoren, der seitherige hannoversche Kloster-Revisor Georg Hasselbach zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator, der Geheime Kanzlei-Inspector Johann Carl Wilhelm Ferdinand Kasch zum Vorsteher der Geheimen Kanzlei, und die Kanzlei-Hilfsarbeiter Wilhelm Schwarz, Carl Julius Liebezeit, Gustav Magnus Jacobus Schopper und Wilhelm Heinrich Dilthey zu Geheimen Kanzlei-Secretären.

Berlin, 10. März. [Se. Majestät der König] empfingen heute militärische Meldungen im Beisein Sr. k. H. des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs und des Stadtcommandanten und nahmen die Vorträge des General-Adjutanten v. Treskow und des Contre-Admirals Jachmann entgegen.

Beide königliche Majestäten erschienen gestern auf einer vom Cultus-Minister veranstalteten Abend-Gesellschaft. Ihre Majestät die Königin war in dem Vortrage des evangelischen Vereins anwesend.

[Se. k. H. der Kronprinz] empfing vorgestern, um ½12 Uhr Mittags, den Hauptmann im Ingenieur-Corps Graffunder und um 12 Uhr den Präsidenten von Goßler. Um 5 Uhr dinirte Höchstderselbe bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen Albrecht. Gestern um 12 Uhr nahm Se. königliche Hoheit militärische Meldungen entgegen und erschien um ½10 Uhr Abends in der Soiree des Ministers v. Mühler. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 10. März. [Der Entwurf des Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks] liegt jetzt vor und es bestätigt sich danach vollständig die gestern mitgetheilte Angabe über den wesentlichen Inhalt. Das Gesetz umfaßt 12 Paragraphen und ist von einer sehr umfangreichen motivirenden Denkschrift begleitet. Es wird von drei Quadrat-Ruthen des mit Tabak bepflanzten Bodens eine Steuer von 6 Sgr. erhoben. Diese Steuer wird nach der Ernte zur einer Hälfte im December, zur anderen im April und zum ersten Male für die 1869 mit Tabak bepflanzten Grundstücke gezahlt. Die Eingangssteuer für Rohtabak ist auf 6 Thlr., die auf Cigarren auf 25 Thlr. erhöht, ganz wie bereits gemeldet. Die Exportvergütung für den Centner Rohtabak beträgt 1 Thlr., für den Centner Fabrikat 1 Thlr. 5 Sgr. Im Uebrigen enthält das Gesetz Bestimmungen über den Modus der Ausführung, Strafbestimmungen für Defrauden &c. &c. Es wird nun seitens des betreffenden Ausschusses zunächst ein Referent bestellt, der dem Ausschusse berichtet und zwar zur Beschlußfassung über Anträge, welche an das Plenum des Bundesrathes gelangen. — Der österreichische Handelsvertrag wurde in der gestrigen Sitzung nur in sofern erwähnt, als der Bundeskanzler mittheilte, derselbe werde noch im Laufe des Tages unterzeichnet werden (wie denn auch geschah) und er wünschte daher sofort die Ermächtigung den Vertrag dem zustehenden Ausschuß zu überweisen. — Heute Nachmittag beschäftigte sich der Handels-Ausschuß mit dem ihm überwiesenen Handelsvertrage mit Portugal.

♂ [Der Handelsvertrag mit Oesterreich] ist unterzeichnet und bereits dem Bundesrathe vorgelegt. Dem Vernehmen nach soll die Ratification innerhalb 8 Wochen erfolgen. Es besteht die Absicht, den Vertrag vom 1. Juni ab in Wirksamkeit treten zu lassen und es steht zu erwarten, daß mit demselben Termin auch der Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein stattfindet.

♂ [Ernennung.] Der Landtag hatte bekanntlich in der jüngsten Session noch eine Stelle für einen Rath im Ministerium des Innern bewilligt und ist die Besetzung jetzt in Aussicht genommen; wie wir hören, ist dafür ein Beamter designirt, der schon zur Zeit des Ministeriums Schwerin als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden und sehr thätig gewesen ist, besonders bei den Organisationsarbeiten für die neuen Provinzen.

♂ [Gare aux barbares!] heißt eine Broschüre von Lavarenne, die auf 37 splendide gedruckten Seiten, von denen noch 4—5 leer sind, eine Sammlung der gröbsten Schmähungen gegen Preußen enthält, die preußische Armee als eine Horde von Räubern darstellt, Beleidigungen gegen den König ausspricht, überhaupt in einem Tone gehalten ist, daß wir, ohne mit dem Preßgesetz in Conflict zu gerathen, nichts daraus mittheilen können, und die in vier Abschnitten das tollste Zeug zusammenfabelt (Preußen wolle ganz Deutschland unterjochen, auch Böhmen und Deutsch-Oesterreich nehmen, habe die Südstaaten gegen den Elsaß führen wollen u. dergl. m.), was natürlich Alles in Frankreich Glauben gefunden haben mag. Wie aus den hinterlassenen Papieren des Verfassers hervorgeht, ist diese Schmähschrift mit 2000 Frcs. bezahlt worden, gewiß ein anständiger Preis und zwar, was mit Recht allgemeines Erstaunen erregt, vom österreichischen Gesandten in Paris, dem Fürsten Metternich. Man muß dies als einen Act der stärksten Feindseligkeit dieses Mannes gegen Preußen ansehen; es ist fast unglaublich, daß, nachdem der Fürst sich durch seine Beziehungen zum „Memorial Diplomatique" schon vor dem Kriege so stark compromittirt hatte, derselbe nach Herstellung des Friedens im März v. J., also in einem Augenblicke, wo die Verhältnisse und Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich durchaus freundschaftlich waren, solchen Haß gegen Preußen documentiren konnte. Interessant wäre es, zu wissen, ob er die 2000 Frcs. aus seinen oder aus Staatsmitteln bezahlt hat; hoffentlich das Erstere, denn wenn das Andere der Fall wäre, so würde man fragen müssen, was die österreichische Nation und ihre Vertreter dazu sagen, wenn die Mittel dieses Staates dazu verwendet werden, um gegen befreundete Regierungen solche Pamphlete zu fabriziren.

[Der Minister des Innern, Graf Eulenburg,] hat sich nach Ostpreußen begeben. Vornehmlich steht die Reise des Ministers im Zusammenhange mit den Verhandlungen des preußischen Provinzial-Landtages. Da diese nämlich vielfach auf den Nothstand Bezug haben, so erschien es dem Minister wünschenswerth, an Ort und Stelle anwesend zu sein, um etwaige nöthige Anweisungen sofort ertheilen zu können.

[Ein zweiter Auszug aus den Nothstandsberichten] des Königsberger Provinzial-Comite's ist gedruckt an die Hilfsvereine verschickt worden. Die Berichte reichen zum Theil bis in die letzten Tage des Februar und beweisen, daß bis dahin zur Milderung des Elendes zwar viel geschehen war, aber das Meiste noch zu thun übrig blieb.

[Das Diner bei dem englischen Botschafter zu Ehren des Prinzen Napoleon], welches heute stattfinden sollte, ist verschoben worden, da der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, erst heute erwartet wird. Heute findet Diner bei dem Grafen Redern statt. Am Sonntag war Professor Dr. K. Vogt vom Prinzen zum Dejeuner geladen.

Kiel, 10. März. [Marine.] Laut eingegangener Meldung ist die norddeutsche Kriegsbrigg „Rover" am 9. d. aus Lissabon in Vigo eingetroffen.

Hamburg, 10. März. [Der König von Baiern.] Die „Hamburger Nachrichten" bringen ein Telegramm aus Wien vom 9. d., wonach die Gerüchte, daß der König von Baiern beabsichtige, dem Throne zu entsagen, an Consistenz gewinnen, nachdem derselbe Haupterbe seines Großvaters geworden.

Hannover, 8. März. [Zur Ausführung der Sequestration] des Vermögens von König Georg ist die Hand- und Schatullkasse desselben, welche sich noch hier befand, sowie sein sämmtliches Eigenthum im Palais an der Leinestraße und im Schlosse zu Herrenhausen unter Siegel gelegt, dazu gehört auch das einstweilen in Herrenhausen untergebrachte Welfenmuseum. Eine etwa beabsichtigte Sequestration des Vermögens des Grafen Platen wird keinen Erfolg haben, da Graf Platen hier kein Vermögen hat. Die drei Güter im Hannoverschen gehören noch seinem Vater, dem alten Oberkammerherrn, ebenso die Güter im Holsteinschen, die der ältere Bruder verwaltet. Die Zahl der in Berlin wegen Hochverraths verhafteten Hannoveraner dürfte in den nächsten Tagen noch steigen; gestern sind hier drei Eisenbahnschaffner von der Eisenbahn Salzberge-Almelo eingebracht, die verdächtig sind, das Entweichen hannoverscher Militärpflichtiger nach Holland begünstigt zu haben. (N. Z.)

Weimar, 10. März. [Der Landtag] hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Gera nach Eichicht angenommen.

München, 10. März. [Ernennung.] Gutem Vernehmen nach ist Baron Hermann, bisher Regierungsdirector in Würzburg, zum Minister des Innern ernannt worden. Derselbe gilt für einen tüchtigen, energischen Geschäftsmann und es werden ihm weder Sympathien für Preußen noch für die Ultramontanen zugeschrieben.

Stuttgart, 8. März. [Schürung des Preußenhasses.] Der Termin für die Zollparlamentswahlen ist nun endlich auf den 24. d. M. bestimmt. Es ist gut, daß die skandalöse Agitation, welche durch unser Land geht, nun in Kurzem wieder aufhören wird. Die gegenwärtigen Zeiten erinnern lebhaft an die Monate, welche dem Kriege von 1866 vorangingen. Es sind fast dieselben Ursachen, welche jetzt wie damals dieselben Erscheinungen hervorbringen. Wie damals besteht das innige Bündniß zwischen der Regierung, den Ultramontanen und der Volkspartei, wie damals überbietet sich die Presse dieser drei Richtungen in Schmähungen gegen Preußen. Der „Staatsanzeiger" zwar hält sich reservirt, um so ungenirter glauben aber die officiösen Organe, wie die „Bürgerztg." und „Neckarztg.", zum Preußenhaß schüren zu dürfen. Dauerte dieses Treiben noch viel länger, so würde ein Theil unseres Volkes leicht wieder demselben Fanatismus verfallen, wie vor zwei Jahren. Der unbefangene Beobachter kann übrigens aus dem ganzen jetzigen Wahlgetriebe doch die erfreuliche Wahrnehmung schöpfen, daß die „deutsche Partei" im ganzen Lande festen Fuß gefaßt hat und daß dieselbe, wenn sie auch jetzt dem geeinigten dreifachen Gegner an den meisten Orten unterliegen wird, doch in der kurzen Zeit ihres Bestehens so erstarkt und angewachsen ist, daß sie überall wenigstens den Kampf aufnehmen kann. Und auch diesmal wird diese Partei, welche allein unbefangen in den Wahlkampf geht, trotz aller Niederlagen, die ihr bevorstehen, wesentlich gestärkt aus dem Kampfe hervorgehen. Die Gegner selbst sorgen durch ihre maßlosen Angriffe dafür, daß die „deutsche Partei" in den Augen der Menge immer mehr Bedeutung erlangt, und wenn täglich die Regierungs-Candidaten und Ultramontanen die Annexion durch Preußen als etwas nahe Bevorstehendes bezeichnen und so diesem Gedanken erst rechte Verbreitung im Volke verschaffen, so hat nicht die deutsche Partei sich darüber zu beklagen, denn dadurch wird später ein engerer Anschluß jedenfalls viel leichter vor sich gehen.

Von den Candidaten der deutschen Partei ist nur ein einziger zurückgetreten und zwar Fürst Hohenlohe-Langenburg. Derselbe erklärt seinen Wählern, daß er sich zwar vollkommen zum Programm der deutschen Partei bekenne, da er aber wahrgenommen habe, daß sein Auftreten bei der Mehrzahl der Wähler keinen Anklang finde und nur dazu benutzt werde, einen fanatischen Haß gegen Preußen wachzurufen, so halte er es für seine Pflicht, von der Candidatur zurückzutreten. Die Anhänger der Partei in seinem Bezirke werden ihm wohl dennoch die Stimme geben, aber die Wahl seines Gegen-Candidaten v. Mittnacht ist nun ganz gesichert. (N.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 10. März. [Handelsvertrag.] Nach hier eingegangener Meldung ist die Unterzeichnung des Handels- und Zollvertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein gestern Nachmittags in Berlin erfolgt.

Amerika.

Mexico, 25. Januar. [Ueber den Aufstand in Yucatan] schreibt man der „K. Z." von hier Folgendes: Der erste Monat des Jahres 1868 ist ruhiger vorübergegangen, als man erwartet hatte. Der Aufstand in Yucatan scheint geringere Bedeutung zu haben, als man Anfangs befürchtete, was jedoch nicht hinderte, daß die Regierung mit Energie das Uebel zu heilen suchte. Der Congreß bewilligte die Geldmittel und verhängte den Belagerungszustand über die aufstnudischen Landestheile. Eine Brigade der Division des Generals Porfirio Diaz, befehligt von diesem thätigen Chef, marschirte nach Vera-Cruz, 10 Schiffe waren gechartert, und am 15. d. Mts. hatte das kleine Corps von 2500 Mann den Hafen verlassen. Von den Staaten Campeche und Tabasco sollten sich 1000 Mann anschließen. Diese Macht ist mehr als hinreichend, um auf der Halbinsel die Ruhe herzustellen. Man hofft auch, daß ein Schlag gegen die seit vielen Jahren aufständischen Indianer von Süd-Yucatan ausgeführt werde, welche durch verheerende Einfälle die ohnehin verarmte Provinz schwer heimsuchen. Man schreibt allgemein die Fortdauer dieses Aufstandes der englischen Colonie Belize zu, welche die Indianer mit Waffen und Munition versorgt und zum Widerstande reizt, um ungestört ihre großen Waldreviere ausbeuten zu können, welche Blauholz, Mahagoni und andere feine Hölzer in Ueberfluß liefern.

[Das Cabinet des Präsidenten Juarez] ist immer noch nicht vollständig; Verhandlungen, die mit einigen hervorragenden Mitgliedern des Congresses gepflogen wurden, blieben erfolglos. Die Regierung hat in der Kammer eine bedeutende Majorität und gute Kräfte auf ihrer Seite, so daß die starken Angriffe der Opposition, welche hauptsächlich gegen die dictatorischen Verfügungen von Juarez gerichtet sind, nicht durchdringen können.

[Die Regierungen der einzelnen Staaten] kommen allmälig auch in Ordnung. Die Special-Congresse richten vor Allem ihr Augenmerk auf den materiellen Fortschritt, weil überall die Noth das Darniederliegen aller Geschäfte dazu drängt. Oajaca hat schon viel für Verbesserung des Schulwesens gethan und arbeitet jetzt an einer Fahrstraße nach Puebla hin. Von Queretaro und S. Luis projectirt man eine Straße nach Tampico. Andere Staaten stellen Gesuche um Aufhebung der Binnenzölle; Telegraphenlinien bis Texas sind in Arbeit, — kurz, es beginnt sich zu regen, obwohl vieles Angeregte vorläufig Project bleiben wird. Nur zu häufig wird das Zunächstliegende vergessen und Schäden bleiben ungerügt, deren Entfernung erste Bedingung für das Gedeihen des öffentlichen Wohles sein muß. Dahin gehört das Räuber- und Banditenwesen, die Entführungen, um schweres Lösegeld zu erpressen, das öffentliche Hazardspiel, dem alle Stände mit Leidenschaft ergeben sind. Das Spiel ist das Gift, welches das sociale Leben zerstört. Jede Lust zur Arbeit, jedes Interesse für allgemeines Wohl werden vernichtet, die Moralität ist zu Ende, der Spieler wird zum Räuber, zum Fälscher, zum Kassendiebe, wie er denn auch stets das Gedeihen der Familie zerstört. Viele Erscheinungen in diesem Lande erklären sich daraus, daß das Spiel dominirende Leidenschaft ist.

Nachschrift (26. Jan.): [General Porfirio Diaz] ist nicht nach Yucatan abgereist, sondern General Alatorre hat den Oberbefehl; Diaz ist nach seinem Canton in Tehuacan zurückgekehrt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. März. [Versuchter Selbstmord.] Am 9. d. M. Abends in der 9. Stunde stürzte sich der hiesige Maurergeselle W. über das Geländer der langen Oderbrücke in den Strom, um seinem Leben ein Ende zu machen. W. erreichte indeß seinen Zweck nicht, denn er wurde in der Nähe des großen Wehrs, bis wohin er ohne zu sinken von der Strömung fortgerissen worden war, durch den hinzugekommenen Mühlenaufseher Viertel wieder den Fluthen entrissen und glücklich ans Land gebracht. — Ein Liebesverhältniß, welches W. gegen den Willen seiner Eltern angeknüpft, soll unliebsame Erörterungen zwischen letzteren und dem Sohne hervorgerufen und solche diesen veranlaßt haben, seinen Tod in den Fluthen der Oder zu suchen. (Intelligenzbl.)

G. Auf dem Dom. Peuke wurde seit einigen Tagen Hafer mit der Maschine ausgedroschen und blieben die Körner über Mittag auf der Tenne der Scheuer liegen. Diese Zeit benutzte der Schäfer des Dominiums, ein junger, sonst fleißiger Mensch, kroch über die Balken nach der verschlossenen Tenne, raffte sich jedes Mal einen Sack voll und verbarg selbigen im Stroh, um ihn wahrscheinlich später in seinen Nutzen zu verwerthen. Dies hatte er schon einige Tage so getrieben, ohne daß irgend etwas bemerkt worden wäre. Nun sollte das Stroh weggeräumt werden. Sei es nun, daß der Schäfer sich vor Entdeckung fürchtete, oder waltete irgend eine andere Veranlassung ob, kurz er erhängte sich auf derselben Tenne neben einem ebenfalls gestohlenen Sack Hafer.

≏ **Breslau**, 9. März. [Schwurgericht.] Nachdem am 7. d. M. lediglich Diebstähle ohne weiteres Interesse zur Verhandlung gekommen waren, fand heute die Verhandlung gegen den Bäckermeister Ferdinand Mandel aus Breslau wegen wiederholten wissentlichen Meineides, wiederholten Versuchs der Verleitung zum Meineide und Urkundenfälschung statt. Dieselbe nahm den größten Theil des Tages in Anspruch und erfreute sich ausnahmsweise eines zahlreichen Auditoriums, das jedoch zumeist aus Innungsgenossen des Angeklagten zu bestehen schien und mehr der Person als der Sache Aufmerksamkeit widmete. Das bedeutende Material, welches in der Klage aufgehäuft war, bot ein specielles Interesse nicht dar, und kann kurz dahin zusammengefaßt werden, daß Mandel im Civilprocesse gegen ihn geltend gemachte Forderungen durch Diffession von Wechseln, Urkundenfälschung resp. wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde zu beseitigen suchte. — Als nicht erwiesen wurde durch den Spruch der Geschworenen angenommen, daß der Angeklagte sich der versuchten Verleitung zum Meineide schuldig gemacht habe, und der Angeklagte nur wegen der übrigen angegebenen Verbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus, 50 Thlrn. Geldbuße event. noch 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

---

§—§ **Breslau**, 10. März. [Gewerbe-Verein.] In der gestern Abend unter Vorsitz des Hrn. v. Carnall abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung las der Secretär des Vereins, Hr. Dr. Fiedler, zunächst ein Schreiben des gegenwärtig in San Franzisko weilenden, früheren stellvertretenden Vorsitzenden, Hrn. J. Fuchs, vor, dem wir nachstehend einige für den Gewerbestand besonders interessante Notizen entnehmen. Der Briefschreiber, welcher die Einrichtung und Inbetriebsetzung einer Fabrik des neuen Sprengmaterials, Dynamid, übernommen hat und im Mai nach hier zurückzukehren gedenkt, sagt u. A.: „Für einen deutschen Gewerbtreibenden, Kaufmann oder Arbeiter wäre es mehr als Wahnsinn, wenn er jetzt sein Glück in Newyork suchen wollte und sehr gewagt, in den Oststaaten von Nordamerika Beschäftigung und Verdienst zu erwarten. In Newyork sind in diesem Augenblicke 50,000 Menschen arbeits- und bald brotlos. Dagegen ist in Californien an Stelle des Goldfiebers eine geregelte industrielle und gewerbliche Thätigkeit getreten. San Franzisko zählt gegenwärtig ca. 130,000 Einw. und ca. 6000 Fremde, die sich lediglich kurze Zeit zu geschäftlichen Zwecken daselbst aufhalten. Davon sind etwa ¼ Deutsche und zwar fast alle Handwerker, Specereiwaarenhändler und die meisten Fabrikarbeiter. Einige 30 Maschinenbau-Anstalten, mehrere chemische Fabriken und andere gewerbliche Etablissements und zwar alle vollauf beschäftigt, beweisen den rapiden industriellen Aufschwung der auf gesunder Basis ruhenden Entwickelung dieses Landes. Für Gewerbtreibende und Kaufleute, die nach San Franzisko, wo gegenwärtig namentlich die ersteren, sowie Arbeiter überhaupt sehr gesucht sind, auswandern wollen, gälte es vor Allem, daß sie sich besonders aller Illusionen entschlagen, als ob es hier leicht sei, binnen Kurzem ein Vermögen zu erwerben. Jeder, der hierher kommt, muß sich darauf gefaßt machen, zuerst in die Lehre zu gehen und darf nicht eher daran denken, ein selbstständiges Geschäft zu treiben, bis er mindestens ein bis zwei Jahre dazu verwendet hat, Land und Leute und vor Allem die hiesige Arbeitsweise kennen zu lernen. Wer ohne Familie herüberkommt, darf ohne Sorgen sein, wenn durch die Reise hierher seine Mittel vollständig erschöpft sind. Deutsche Arbeiter sind in jeder Branche gesucht und vorgezogen und der Verdienst so groß, daß sie trotz der hohen Preise hier sehr gut leben können. Wer aber mit Familie hierherkommt, muß jedenfalls so viel baares Geld mitbringen, daß er die Kosten der Einrichtung seines Haushalts davon bestreiten kann, und dazu gehören mindestens ca. 500 Thlr. Im Verhältniß zu allen übrigen Lebensbedürfnissen sind die Nahrungsmittel hier besonders gut und billig und der Arbeiter lebt hier

besser, als in Deutschland mancher gut situirte und wohlhabende Geschäftsmann und Beamte. Die Wohnungen aber müssen nach Breslauer Begriffen riesig theuer genannt werden. Häuser mit Wohnungen für mehrere Familien giebt es nur sehr wenige, meist jede Familie wohnt im eigenen oder gemietheten Hause allein, denn alle nur zum Wohnen bestimmten Häuser sind durchgängig nur für eine Familie eingerichtet, bestehend aus Souterrain für Küche und Waschhaus, Parterre und ein Stockwerk für Wohnung und Schlafraum. Der Miethspreis eines solchen Hauses ist aber 30 bis 200 Thlr. für den Monat. Für die Befriedigung geistiger Bedürfnisse ist genügend gesorgt. Concertlokale, Vergnügungsgärten, ein deutsches, zwei amerikanische Theater, sorgen für Unterhaltung jeder Art. Die Stadt besitzt sehr gute öffentliche, wie Privat-Schulen, deutsche und amerikanische. Zwei deutsche Casino's und eine deutsche Unterstützungsgesellschaft sorgen in anerkennenswerther Weise für Erhaltung deutscher Gesittung und Unterstützung verunglückter Landsleute. Zum Schlusse seiner Mittheilungen giebt Hr. J. Fuchs noch eine Aufstellung der Arbeits- und Lebensmittelpreise, der wir noch nachstehende Daten entnehmen. Ein Hauszimmermann verdient pro Tag à 10 Stunden 3½ bis 5½ Thlr., ein Grobschmied 4½—7½ Thlr., ein Maschinist 5—8 Thlr., Drechsler, Gelbgießer, Goldarbeiter 4—6 Thlr., Graveure 4—7 Thlr., Klemptner 5—6 Thlr., Maler 5—6 Thlr., Maurer 6—7 Thlr., Gasröhren-Arbeiter 5—6 Thlr., Müller 6—7 Thlr., Tagelöhner 2½—3 Thlr., Kellner erhalten pro Monat 40—50 Thlr., Feldarbeiter 40 bis 45 Thlr., Commis im Detailgeschäft 70—130 Thlr., Dienstmädchen 30 bis 40 Thlr., Schuhmacher 5—7 Thlr. pro Paar oder 40 Thlr. pro Woche, Nätherinnen für Läden 10 Thlr. pro Woche, Buchbinder 3—5 Thlr. pro Tag, Schneider 20—30 Thlr. pro Woche, Bäcker 50—80 Thlr. pro Monat, Fleischer 50—70 Thlr. pro Monat. Die Preise der Lebensmittel sind nicht höher als bei uns, man zahlt für Mehl und Brot 2 Sgr. pro Pfd., Fleisch 4—8 Sgr., Butter 10—20 Sgr., Kartoffeln 4—6 Pf., Reis 2½ Sgr., Zucker 3—5 Sgr., Kaffee 9—10 Sgr. pro Pfd.. Petroleum 4—5 Sgr. pro Quart, Rothwein 20 Sgr. pro Quart, Cigarren 40—100 Thlr. pro Mille. Möbel, Kleider, Schuhwerk ꝛc. kosten 2—4 Mal so viel wie in Breslau. — Demnächst hielt Hr. Director Kayser einen Vortrag über die Pariser Industrie-Ausstellung, in welchem er das Vorzüglichste und Interessanteste der ausgestellten Maschinen und Hillsmittel für Bergbau, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen besprach. — Schließlich wurde noch über eine große Menge von Eingängen für die Bibliothek berichtet.

⚲ **Breslau**, 9. März. [Christkatholische (freie) Gemeinde.] Das am heutigen Tage zum 23. Mal wiederkehrende Stiftungsfest wurde auch in diesem Jahre in üblicher Weise am Vormittag durch religiöse Erbauung, am Abende in geselliger Form gefeiert. Den Vortrag am Vormittag hielt Herr Theod. Hofferichter. Der Gesangchor sang vor- und nachher einige Lieder. Das gestrige Abendfest war zahlreich besucht und auch viele Gönner und Freunde erschienen, unter ihnen Herr Kaufmann Laßwitz. Der Gesangchor eröffnete die Feier nach 8 Uhr. Hierauf folgte der vom Literat Krause verfaßte Prolog; von dem Gemeinde-Aeltesten Thomas angemessen vorgetragen, wies er auf die bedrängte Lage der freien Gemeinden im preußischen Staat hin. Eine Erinnerung an den nun bereits 10 Jahr ihnen entrückten Nees von Esenbeck und eine Mahnung, ihn in erneutem Aufschwung der Gemeinde wieder lebendig werden zu lassen, schloß das Gedicht. Die Festrede d s Aeltesten Frost rief den Zuhörern den Unterschied zwischen den alten Kirchen- und religiösen Reform-Gemeinden zurück. Literat Krause brachte in seinem Geburtstagswunsch an die nun 23jährige Breslauer Gemeinde einem erneuten Aufschwung der Gemeinde in Zusammenhalt und Opferfreudigkeit der Mitglieder ein „Hoch", indeß der Aelteste Riesel die Verdienste der gegenwärtigen Leitung der Gemeinde, sowohl der religiösen Belehrung durch Herrn Hofferichter, als der geschäftlich verwaltenden Mitglieder hervorhob. Nach Absingung einiger Lieder, zwischen denen Herr Frost den Frauen und Jungfrauen vom allgemein menschlichen Standpunkt seinen Festspruch, mit Stellen unserer Dichter ausgeschmückt, dargebracht, erhob sich Herr Hofferichter, um im Anschluß an sein eben gesungenes Lied „von der Treue" auch die Breslauer Gemeinde, welche unter allen freud- und leidvollen Schicksalen, eben diese durch sich selbst belohnte Treue gegen die freireligiösen Principien bewährt habe und eben so alle denselben treuen Brüder- und Schwestergemeinden leben zu lassen. Redacteur Krebs erwiderte dem Festredner, der unter den Leitern der Gemeinde auch ihn genannt, daß er allerdings in der Ausführung seines Willens, der Gemeinde seine Kräfte zu widmen, öfter durch unabweisliche Berufsarbeiten gehindert worden sei, daß aber diese Richtung der Thätigkeit und die Stunden, die er ihr widmen könne, die liebsten Momente in seinem Leben umschlössen. Der Schmerz, seine frühere Stellung als Prediger der Löwenberger und einiger umliegenden Gemeinden verlassen zu müssen, sei ihm nur durch den engsten Zusammenhang der politischen und religiösen Bestrebungen gemildert worden. Der Zusammenhang beider, der übrigens die freien Gemeinden niemals zu politischen Vereinen gemacht habe, lenkte den Redner dann auf die befreiende Bewegung in Oesterreich, die den Niederlagen jenes Staates gefolgt sei, so zwar, daß Viele eigentlich Oesterreich die Vortheile der preußischen Siege zugefallen meinen. Indeß habe auch er das feste Vertrauen auf einen Umschwung in Preußen, der auch den freireligiösen Gemeinden zu Gute kommen werde. Ein Hoch auf diese Zeit und auf das Abgeordnetenhaus schloß den vom lebendigsten Gefühl durchwehten Vortrag. Anderer Meinung war Herr Kaufmann Laßwitz, der nicht nur kein Vertrauen zu der gehofften baldigen Reform Preußens hat, sondern auch der Reform Oesterreichs keinen dauernden Erfolg verspricht, eher einen Sturz und ein Märtyrerthum des freisinnigen österreichischen Ministeriums befürchtet, da die dortige Jesuiten-Partei auf das ungebildete Volk zu großen Einfluß besitze und ausübe. Er schloß mit einem Hoch auf das „Vorwärts in Preußen!" Unter den übrigen Festsprüchen heben wir noch den von Hofferichter hervor, der, anknüpfend an Dr. Wilh. Jordan's Vorträge über deutsche Sagen und Mythologie, nach einem Rückblick auf Deutschlands religiöse Bildungsgeschichte, das neben manchem Guten, was das Christenthum brachte, seinem germanischen Grundcharakter durch römische Macht in Vielem zu sehr entfremdet worden sei, mit einem Hoch auf Deutschland, unsere gemeinsame Mutter, schloß. Die Versammelten blieben darauf unter ernstem und scherzhaftem Gespräch noch bis nach Mitternacht vereinigt.

=a= **Ratibor**, 8. März. [Zur Tageschronik.] Ein Unfug, der hierorts seit Jahren getrieben wird, und über den namentlich unsere Hausfrauen gerechte Klage führen, ist der Aufkauf seitens der Unterhändler von Butter und Eiern auf den Straßen. Durch den Ankauf dieser Victualien werden dieselben nicht allein vertheuert, sondern es gelangen auch nur diejenigen auf den Markt, welche den Aufkäufern nicht gefallen. — Wie wir mit Freuden vernehmen, wird die herzogliche Schloßrestauration nebst Gesellschaftsgarten weiter fortbestehen, und nicht, wie es vor Kurzem bestimmt war, dem Verkehr entzogen werden. — Am verflossenen Donnerstage veranstaltete unser brver Kapellmeister, Herr Liebau, zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preußischen Heeres ein Concert.

R. **Myslowitz**, 8. März. [Zur Tageschronik.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Maurermeister Müller als Rathsherr und Herr Kaufmann W. Landsberger als Stadtverordneter in Eid und Pflicht genommen. — Der Mangel eines tüchtigen Musiklehrers und Kapellmeisters hat sich jetzt gehoben, da sich Herr P. Heinsius als Clavier- und Gesanglehrer hier niedergelassen hat und wie wir hören, auch die hiesige Kapelle dirigiren wird. — Gestern verließ uns nach einem neunwöchentlichen Aufenthalt die Nachtigall'sche Schauspielergesellschaft, um in Zabrze ihre Vorstellungen fortzusetzen. — Einem hiesigen Lohnfuhrmann ging am 5. d. M. sein Gespann in dem nahegelegenen Dorfe S., wohin er sich mit Reisenden begeben hatte, auf bis jetzt unerklärliche Weise verloren.

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. März.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	333,1	1,3	SW., mäßig.	Trübe.
7	Königsberg	334,1	0,8	SW., schwach.	Wolkig.
6	Stettin	334,7	0,2	SW., mäßig.	Bedeckt, Nebel.
—	Ratibor	327,6	—0,5	S., schwach.	Heiter, Reif.
—	Münster	330,5	2,3	SW., schwach.	Trübe.
—	Trier	326,5	1,6	NO., schwach.	Bedeckt.
7	Flensburg	332,6	2,0	SW., s. schwach.	Nebel.
8	Paris	331,8	4,6	SSO., schwach.	Bedeckt.
—	Haparanda	—	—	—	—
—	Helsingfors	332,6	0,5	OSO., mäßig.	Wolkig.
—	Petersburg	335,1	—3,2	SO., schwach.	Wolkig.
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	—	—	—	—
—	Skudesnäs	—	—	—	—

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 11. März, 6 Uhr Früh. Wasserstand am Oberpegel 17 Fuß 7 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 11 Zoll.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 10. März 10 U. Ab.	328,28	+4,5	S. 2.	Ziemlich heiter.
11. März 6 U. Mrg.	328,69	+1,9	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 11. März. [Wasserstand.] O.-P. 19 F. 8 Z. U.-P. 8 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 10. März. Aus Rom wird die Ankunft des canadischen Freiwilligencorps gemeldet, im Ganzen 134 Mann. Dieselben werden größtentheils in die einzelnen Zouavencompagnien vertheilt. Eine gewisse Anzahl Freiwillige, die des Fenierthums verdächtig sind, werden nicht eingestellt.

Paris, 10. März. Der mit Aufträgen an das französische Gouvernement betraute Agent des vormaligen Königs von Hannover, Regierungsrath a. D. Meding, ist weder von dem Staatsminister Rouher noch von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Moustier, empfangen worden.

London, 10. März, Nachts. Unterhaus. Mayo kündigt die Einbringung der irischen Reformbill in der kommenden Woche und der irischen Eisenbahnbill vor Ostern an; er beantragt die Ernennung einer Commission zur Untersuchung der Pachtverhältnisse und die Erhaltung der katholischen Universität auf Staatskosten. Die Kirchenfrage bleibe der nächsten Session vorbehalten. Die Abschaffung der irischen Hochkirche ist unberechenbar und gefährlich. Die Debatte wird vertagt.

Kopenhagen, 10. März. Der Bildhauer, Professor H. W. Bissen (geb. 1798), ist heute gestorben.

Petersburg, 10. März. Wie die deutsche „Petersburger Zeitung" meldet, hat die „Große Eisenbahngesellschaft" (Grande Société des chemins de fer Russes) die Bedingungen der Regierung für den Verkauf der Nikolai-Bahn angenommen, vorbehaltlich der Genehmigung der demnächst zusammentretenden Generalversammlung der Actionäre. Der mit einem amerikanischen Hause behufs Lieferung des Betriebsmaterials geschlossene Contract bleibt übrigens in Kraft.

Florenz, 9. März. General Pallavicini wird in eigener Person die im Plane befindlichen Operationen gegen das Briganten-Unwesen an der neapolitanischen Grenze leiten. (T. B. f. N.)

Rom, 9. März. Am 13. d. M. wird ein Consistorium zur Ernennung von 9 Cardinälen abgehalten werden. Lucian Bonaparte wird zuerst den Hut mit besonderer Special-Ceremonie empfangen. Acht Zuaven-Compagnien sind nach der Grenze der Provinz Campagna entsendet worden. Es ist Befehl ergangen, die Befestigungen des Castels St. Angelo und ebenso diejenigen des Monte Aventino zu vervollständigen. Man erwartet die Ernennung des Signor Guilelmi, derzeitigen Generaldirectors des Leihamts (Monte di Pieta), zum Minister für Handel und öffentliche Arbeiten. Die Anwerbung von Freiwilligen für die päpstliche Armee nimmt ihren Fortgang. Die jüngst nach Frankreich heimgesandten Zuaven haben sich verbindlich gemacht, jeder Zeit nach Rom zurückzukehren, falls dieserhalb ihnen eine Aufforderung zugehen sollte. (T. B. f. N.)

London, 10. März. Der Hauptzweck der bevorstehenden Reise des Prinzen von Wales nach Irland ist die Installation desselben als Ritter des St. Patrikordens. Die Schlußverhandlung in dem Processe gegen den Fenier Mackey wegen vorsätzlichen Mordes wird heute in Dublin stattfinden. Die Regierung hat beschlossen, den berühmten Afrika-Reisenden Angelo nach Tomali zu senden, damit er das Land durchforsche, ob es sich bestätige, daß dort Engländer gefangen seien und daß er sich in diesem Falle über die Mittel, welche zu ihrer Befreiung angewendet werden könnten, unterrichte. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 10. März, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 27½—69, 47½ bis 69, 45. Italien. 5proc. Rente 45, 75. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 545, 00. Credit-Mobil.-Actien 236, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 367, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 353, 75. 6proc. Ver.St.-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81. Fest.

London, 10. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 3/16. 1proc. Spanier 35 13/16. Italien. 5proc. Rente 45⅛. Lombarden 14¾. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 83¼. Neue Russen 84¾. Silber 60½ fest. Türk. Anleihe von 1865 32 15/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71 9/16. Engl. Metalliques de 1859 —. — Aus der Bank von England sind heute 34,000 Pfd. St. nach Egypten gegangen. — Feuchtes Wetter.

Der Dampfer „City of Washington" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Frankfurt a. M., 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102¾. Oesterr. National-Anleihe 55⅝. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75¼. Hessische Ludwigsbahn 132¼. Baierische Prämien-Anleihe 98⅝. 1854er Loose 63⅝. 1860er Loose 72¾. 1864er Loose 86¾. Behauptet und lebhaft. Nach Schluß der Börse matt. Credit-actien 191½, Staatsbahn 258⅝.

Frankfurt a. M., 10. März, Abends. [Effecten-Societät.] Fest. Amerikaner per compt. 75. Credit-Actien 192½. Steuerfreie Anleihe 51¾. 1860er Loose 73¼. 1864er Loose 87¾. National-Anleihe 55 13/16. 5proc. Anleihe von 1859 64½. Staatsbahn 259⅜.

Wien, 10. März. [Abend-Börse.] Credit-Actien 187, 50. Staatsbahn 252, 20. 1860er Loose 83, 20. 1864er Loose 85, 10. Nordbahn 173, 00. Galizier 205, 75. Lombarden 166, 30. Napoleonsd'or 9, 27. — Matt.

Hamburg, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84⅞. National-Anleihe 57¼. Oesterr. Credit-Actien 80⅞. Oesterreichische 1860er Loose 72. Staatsbahn 544. Lombarden 358. Italien. Rente 44⅝. Vereinsbank 111. Norddeutsche Bank 119. Rhein. Bahn 118⅞. Nordbahn 95⅝. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 80⅛. 1864er Russische Prämien-Anleihe 98. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 98¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 2 pCt. — Oesterr. Effecten angeboten. Valuten gesucht.

Hamburg, 10. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine sehr flau. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gld., pr. März-April 179 Br., 178 Gld., pr. Frühjahr 179 Br., 178 Gld. Roggen per März 5000 Pfd. Brutto 158 Br., 137 Gld., pr. März-April 136½ Br., 136 Gld., pr. Frühjahr 136 Br., 135½ Gld. Hafer stille. Rüböl still, loco 23¾, per Mai 23⅝, per October 24¾. Spiritus sehr stille, zu 29 angeboten. Kaffee sehr fest, verkauft 1000 Sack schwimmend, 1000 Sack loco. Zink beachteter. — Schönes Wetter.

Manchester, 10. März, Nachm. (Von Hardy Natan u. Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12½ D. 30r Water bestes Gespinnst 15½ D. 40r Mayoll 14 D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16½ D. 60r Mule, für Indien und China passend, 18 D. — Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 132 D. dto. gewöhnliche gute Makes 126 D. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 153 D. — Die hohen Notirungen hemmten sowohl das Garn- als das Stoffgeschäft.

Liverpool, 10. März, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 10⅜. Georgia 10⅛. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollerah 8⅝. Good middling Dhollerah 8⅜. Bengal 7¾. Good fair Bengal 8¼. Fine Bengal —. New fair Domra 8⅞. Good fair Domra 9. Pernam 10½. Egyptische 11¼. Smyrna —. Orleans schwimmend 10⅜. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Amerikaner schwimmend —. Domra Febr.-März-Verschiffung —. Fest, aber ruhig.

Petersburg, 10. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 15/16 D., do. auf Hamburg 3 Monate 29 11/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163½ Ct., do. auf Paris 3 Monate 344½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 120. 1866er Prämien-Anleihe 120⅛. Imperials —.

Petersburg, 10. März. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August 45—45½. Roggen loco 10⅘. Hafer loco 5½. Kein Exportgeschäft.

New-York, 10. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109½. Gold-Agio 39⅝. Bonds 1882er 110. Bonds 1885er 108¼. Bonds 1904er 101⅛. Illinois 138¼. Eriebahn 75½. Baumwolle 25¼. Petroleum raffinirt, Type weiß 26. Mehl 10 D., 60 C.

Havanna, 10. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7¼—½, Wechselcours 109—109½.

Antwerpen, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Raffin., Type weiß, matt, loco 42½ bez.

Bremen, 10. März. Petroleum. Standard white, loco 5⅓.

Paris, 10. März, Nachmittags. Rüböl, pr. März 100, 00, pr. Mai-August 95, 50, pr. Sept.-Decbr. —, —. Mehl pr. März 93, 75, pr. Mai-Juni 92, 50 Hausse. Spiritus pr. März 77, 50.

[Breslauer Börse vom 11. März.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.). Russisch Papiergeld 84½—5/12 bez. Oesterr. Banknoten 88¼—1/12 bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 91 bez. u. Gd. Schles. Pfandbriefe 83¼ Br. Oesterr. National-Anleihe 57¼ Br. Freiburger 120 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186⅝—¾ bez. u. Gld. Wilhelmsbahn 85 bez. Oppeln-Tarnowitzer 74¼ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 82⅛ Gd. Schles. Bank-Verein 111¾ Br. 1860er Loose 73⅛ Br. Amerikaner 75⅜ bez. u. Br. Warschau-Wiener 58½ Br. Minerva 36—35⅞ bez. u. Br. Baierische Anleihe —. Italiener 45⅝ bez.

Breslau, 11. März. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	119—121	116	110—112	Gerste	67—68	65	59—61
do. gelber	116—118	113	108—110	Hafer	43—41		38—40
Roggen	93	92	88—90	Erbsen	81—85	79	75—77

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	198	188	178	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	186	176	166	
Sommerrübsen	172	162	152	
Dotter	166	156	146	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 ⅚ Br., ⅔ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 15,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 10. März 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	95½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	104 bz
dito 1854. 55	4½	95¾ bz.
dito 1857.59	4½	95½ bz.
dito 1856	4½	95¾ bz.
dito 1864	4½	95½ bz.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 G.
[Pfandbriefe] Kur- u. Neumärk.	3½	76⅛ bz.
Pommersche	3½	75½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
[Rentenbriefe] Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	88⅞ bz.
Preussische	4	88⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ G.
Sächsische	4	92 bz.
Schlesische	4	90¾ G.

Louisd'or 112⅝ bz. | Oest. Bk. 88 3/16 bz
Goldk. 9. 11⅛ G. | Russ. Bku. 84½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50⅞ bz.
dito Nat.-Anl.	5	57⅜ à ⅛ bz. u. G
dito Lot.-A.v.60	5	73⅛ à 72⅞ à 73 b.
dito dito 64	—	49¾ à ½ b. u. G.
dito 54er Pr.-A.	4	66 B.
dito Eisenb.-L.	—	78 bz. u. B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	45⅝ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83⅞ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60½ G
dito Liqu.-Pfandbr.	4	50½ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅜ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	75¾—⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	91¾ bz.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3¼ g.	3½	77½ G.
Cöln-Minden	4½	97½ G
dito II.	5	102½ G.
dito	4	84¼ G.
dito III.	4	83¼ bz.
dito	4½	93¾ bz.
dito IV.	4	83¼ bz
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81½ G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86½ G.
Gal. Ludwigsb.	5	81 u.G., n 78½ B.
Niederschl.-Märk.	4	88 bz.
dito conv.	4	88 bz.
dito III.	4	86 B.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100⅛ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	84¾ G.
dito D.	4	87¾ G.
dito E.	3½	47½ G.
dito F.	4½	93¼ etw. bz
dito G.	4½	92⅛ B
Oesterr.-Franz.	3	264 à 263 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	93 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33⅛ à 32⅞ à 33 bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	101¾ bz
Berg.-Märkische	8	—	4	136¾ à 35¾ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	207½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97¼ bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165½ G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	193 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	136¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	63½ bz.
Breslau-Freib.	9⅙	-	4	120½ bz.
Cöln-Minden	9	-	4	137¼ bz. u. G.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85½ bz. u. B.
dito St.-Prior.	4½	-	4½	87⅞ bz
dito dito	5	—	5	91¼ bz.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89¾ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166¾ B.
Magd.-Leipzig	—	—	4	202 bz u. G
Mainz-Ludwgsh.	—	-	4	128½ bz
Mecklenburger	3	—	4	77½ etw. bz. u. B
Neisse-Brieger	—	—	4	93⅝ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 bz., u. G.
Niedrschl. Zwgb.	5	-	4	74¼ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	186½ bz.
dito B.	12	—	3½	163¼ bz.
dito C.	12	—	3½	186½ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	148¼ à 47¼ à ¾ b.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	98¼ u. 97 à ¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	74¼ B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	74⅜ bz. u. G.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	88⅝ G.
Rheinische	—	—	4	119¾ à 20¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30¾ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 bz. u. B.
Thüringer	—	—	4	131¾ B.
Warschau-Wien	—	—	5	58⅝ bz. u. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	161 B.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99¼ B.
Bremer Bank	8	5¾	4	113½ G.
Danziger Bank	8	5½	4	108½ B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	94¾ B.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	97½ B.
Gothaer „	5	—	4	90 B.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	81 bz. u. B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118 B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	110¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	85⅞ bz. u. G.
Magdeburger B.	5	4	4	95½ G.
Posener Bank	7½	—	4	100¼ G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	67 G.
Weimar	4¼	—	4	84¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	113¾ bz.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	78½ B.
Darmstädter „	6½	—	4	85⅞ G.
Dessauer „	0	—	—	2 G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	111⅞ bz. u G.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	25½ bz.
Leipziger „	—	—	4	90 bz.
Meininger „	—	—	4	92 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18⅜ bz u. G.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	82-81½ à ¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	111½ B.
Minerva	—	—	5	35¾ etw. bz. u. G
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	139½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143⅞ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	143¼ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¾ bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	151⅜ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56. 28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24¾ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3W.	93⅝ G.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81½ bz.	dito dito	3 M.	92½ G.
Wien 150 Fl.	8 T.	88½ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	84⅜ bz.
dito	2 M.	87½ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111¾ bz.

Berlin, 10. März. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 78—79pfd. 79 Thlr. pr. 2000 Pfd. ab Bahn und Boden bez. — Rüböl loco 10¾ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19⅚ Thlr. bez., pro März und März-April 19⅚—¾ Thlr. bez., April-Mai 20 1/12—20 Thlr. bez.

⁂ **Breslau**, 11. März. Für Getreide war am heutigen Markte lustlose Stimmung vorherrschend und mußten dementsprechend Preise nachgeben.

Weizen in feiner Waare preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 106—119 Sgr., gelber 105—118 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bez. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 88—92—93 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. Gerste matte Stimmung, pr. 74 Pfd. gelbe 59—61 Sgr., helle 63—65 Sgr., weiße 67—69 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfund 38—41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen in Futterwaare mehr angeboten. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfd. 68—74 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. gelbe 42—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. Bohnen wenig angeboten, pr. 90 Pfd. 94—106 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, schlesische 63—65 Sgr., fremde 58—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 82—87 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Weißer Weizen	107—117—121	Schlag-Leinsaat	180—200—210
Gelber Weizen	106—114—119	Winter-Raps	172—183—195
Roggen	88— 92— 93	Winter-Rübsen	160—170—180
Gerste	59— 64— 69	Sommer-Rübsen	145—158—165
Hafer	38— 41— 43	Leindotter	145—150—162
Erbsen	75— 80— 85		

Kleesaat mehr zugeführt, rothe schwach beachtet, 11½—13½—15⅚ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße lustlos, 16—20—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 7—8—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.